

Was soll's? – eine Annäherung an „systemisch-plus“

Wolfgang Loth

[Z f systemische Therapie und Beratung 28(1):9-19, 2010]

Zusammenfassung

Die Prägnanz des Begriffs „systemisch“ vermag zu täuschen. Die Diskussionen um systemisches Störungswissen zeigten das auf. Sowohl ontologistische als auch konstruktivistische Positionen können im Prinzip sinnvoll mit systemischen Perspektiven in Verbindung gebracht werden. Im vorliegenden Beitrag versuche ich daher, die entsprechenden Prämissen zu entwirren. Es lässt sich ein Kern herausfiltern, der systemische Prämissen zusammenfasst und ein weites Feld von Handlungsoptionen eröffnet (das Fokussieren auf Kontexte als notwendiges Bei-Werk von Systemen, sowie auf das Organisieren von Hilfe über das Berücksichtigen von Sinn Grenzen als Hort der System-Umwelt-Dynamik). Die jeweilige Auswahl aus diesen Optionen lässt sich aus dem Kern jedoch nicht eindeutig ableiten. Hier wirken andere Orientierungen. Ich bevorzuge daher die Verknüpfung des Begriffs „systemisch“ mit einem „plus“. Das „plus“ stände dann für die Absicht, wie ich zu einem systemisch angelegten Hilfesgeschehen beisteuern möchte. Ich bevorzuge dabei eine „existenzielle“ Orientierung.

Abstract

„Same Procedure as...? “ – A Look at a “Making-Sense-plus” concerning „systemic“

The conciseness of the term “systemic” might be misleading. The discussions concerning “systemic knowledge of mental and behavioural disorders” could have made it obvious. Ontologic positions might as well as constructivist ones be referred to systemic perspectives. The present paper therefore attempts to disentangle the relevant premises. It seems to be possible to filter out a core that summarizes systemic premises and opens up a vast variety of practical options (i.e. focussing on contexts as indispensable alter ego of systems, and organizing professional help around demarcation lines of meaning as hoard of system-environment-dynamics). Particular selections cannot be deduced from that unambiguously. At this point other orientations will do their work. I therefore prefer to combine the term “systemic” with a “plus”. This “plus” would stand for my intention in contributing to systemic forms of help. In that I prefer an “existential” orientation.